Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 13

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thefen und Parenthefen.

"Es kann uns allen Gleiches ja begegnen", (dachten die Fürsten und ließen Milan ruhig in Belgrad einziehen).

"Ein Mann ist viel werth in so schwerer Zeit", (hüftelte das Königlein von Spanien und drehte fich eine Zigarette).

"Geld oder Blut", (riefen einst die Straßenräuber; jest fommandiren die Regierungen: "Geld und Blut").

"Gestene gauf!" (sangen die italienischen Finanzleute und ihre schweizerischen Helfershelfer und hängten unserm Volke schlechte Valuten an).

"Die Kirche hat einen guten Magen", (denn fie verschluckt Schweizerpillen so groß wie Napoleons und Fünflivers).

"Allein der Franke nur weiß Zierliches zu fagen" (und mit dem Dynamit die Scheiben einzuschlagen).

"Ihr seid mit Blut befleckt!" (sollte man Tag und Nacht dem Fürsten von Monaco in die Ohren heuten).

"Es donnern die Soben", (jammerte der Ihig Gilberftein; "hab' ich verloren bei der Hausse, werd' ich's versuchen mit der Baiffe!")

"Es ift etwas faul im Staate Danemart", (man riecht es fogar in Palermo und in Belgrad).

"Gut Ding will Weile haben", (benten die Justizmänner in Bern und verschieben einen gewiffen Urtheilsspruch bis in Grindelwald die Delbäume und auf der Grimfel die Reben Früchte tragen).

"'S jibt nur eene Raiferstadt" (und die is an der Spree).

"Rußland ift das erfte Land Europas" — (wenn man von Usien kommt).

Und Spanien ift das loyalfte, (denn da ward Loyola geboren, der Europa mit den Jesuiten beglückte).

Stanislaus an Cadislaus.



Jehohfa hot einscho auß lauter Zooren fierzig Tage und fierzig Nächthe regnen laffen und di gante kotiaalthemokrätig und ungleibig gewordtene Möntschhaft mit einer sogennandten Sümpflutt otter diluvio universali, wie Meiß und Raggen, fertilligt und erfäuffet und ragt: "Sie hot ferdient, fäbhobis!"

Aber unger reverendissimus parochus Sebastianus Kneipp fon Mörishofen hot for etilichen Jahren ragt: "Und ich hingähgen mache mit dem nämmligen Waffer, mit demm der Judenherrgodd Alleß fertnizellt hot, di Möntichhait ohne Schweidzerbillen und Eißencolliac wieder gund!" "Bene loquasti, pater Sebasti!" Da ziehtmen, wie misseraablich man bie 9 Bauch ftaben deß heiligen Wortes Canonicus erklärt hot; nemmlich: Creatus ad nihilum omnino nisi in curam ventris sui. Man söttzich schemmen! Wo machd ein wälltliger Doggder berrige Kuhren mittem einfachchen Mittel Baffer, das in allen Prunnen und Bächen, in allen Häußern, allzo auch in Raat= und Wirtheisern maxima cum abundantia fortfommbt? Unger Se= bastian schwindelt then miseris patientibus kein Ohraculum in thi Ohren wie obben: Rur Gedullt! wenn bie dolores nachlaffen, werdendi Schmerizen sich lindern. Abber bienengtandu! Kneipp hot 2 p und eine Kneippfuhr begieth fich nur auffg Baffer, aaber nicht aufs Chrieftwaffer, Batimaffer und Bundeffuhßel. Wer aine rothe otter blaue Nahie hot und kneipen wott, fneipt nur mit ainem p. Rneipp ift fein Bafferdotber fon föttiger Gattig, denen man das Waffer in ainem Gütterli zum Gichauen bringt. Beim Gebaftian ift ain wiffenschaffdliger Urinftinkt forhanden und bei ainem berigen Gitterli benkt mer: Der Urin stinkt, wemerz aufmachb. Und wae Razgienten brauchen seine Heulmettobe? Soeben ift der Carbinaal Monaco la Valetta durch aine Kneippfuhr follständtig geheillt worden und fogahr der heiligte Fatter Leo, leonis macht jegert noch wenigschtänz aine sie dictam Kneipp-malz-Kaffi-euram, wellche ihm fehr guudduhn foll. Der Malataffi macht bi Leite gang munnter und frehlich. Der Babicht lächelt auf feiner Botographie noch fillmeer alz friher, seit bemmer diesen Raffi "kneipp"d. Ehs follten ihn diejonigen drinken, so auf ürgent aine Baife taub geworben find, wie die Herrliberger, wo am Eißenpahnfäscht gewinscht hoben, ehs sollte an thiefem ferfligten Tag fo teuff ichneien, dagmer ben Chillenturmichpit 3'Rabber= ichwyl mit dem Rächen juchen und den Bättlern 3'Allmoofen zum Chammi heraußlangen müßde. Dieser Madzfassi bugt ihnen di gang Tämbl reubiß und steubiß enwägg. Dieserigs Kassi söttend bei den nächschten Regiertzraßwahlen in Gallilaea die UUtramontan=Thermopplofraten drinken, wann öbben ber seit fillen Jahren serzirihegelte Curti bem Gallörierpopulo nichb meer ges, sondern mißs und dann gar durchfallt. Anterersaig dirsten di Liperaalen aine guute Daffe Mallstaffi ainschenten im Schitzengarben, wenn ihnen ber - horribile dictu! — Horraz durchplumpsen sollte und dann kein lauriger Horatius, sondern ein "trauriger" Horatius wäre.

Auch di Leisenbeth hottmergagd, sie mieche auch cordialiter gern eine föttige gaischliche, mit 2 p geschriebene Kneippwaffer- otter Wasserkneippkuhr, wennzi nurr nicht so findhafft baarfieglich im naffen Graas herumflotschen und den Rogt wie aine Guggischbernerin zu weit hinaufziegen migbe, maß fich nicht fertragen thäte mit ihrer mir wollbefannten Reischheit, womit ich verpleipe thein tibi semper 3er

Stanispediculus.

Tied eines spleenigen Engländers.

Wenn mich Langeweil' befällt, Angl' ich in ber Sommerfrische; Fang' ich nichts, so fütt're ich Mit den Würmern doch die Fische.

Wenn der dumme Spleen fich zeigt, Ich mich unters Seevolk mische,

Beug' mich feefrant über Bord Und so fütt're ich die Fische.

Steht ber Spleen auf seiner Soh', Sorge ich, daß mich erwische Bald ein hai - ich fall' in's Meer Und so sütt're ich die Fische.

Auf der Pariser Polizei-Präfektur.

Hausbesiher: "Mein Herr, ich muß mich beklagen . Präfekt: "Beiß icon. In Ihr Haus wurde eine Bombe geworfen,

Präfekt: "Nein, aber wir haben einen andern Troft für Sie, eine Genugthuung, wie sie gar nicht eklatanter gedacht werden kann."

Hausbesitzer: "Sie wollen mir außer ber Entschäbigung noch ein besonderes Schmerzensgeld.

Präfekt: "Halt, noch ellatanter. Denten Sie, wir haben heute zwanzig Anarchisten verhaftet!"

Hausbelliger: "Und meine Genugthunng . . ." Prätekt: "Unverschämter! Ist das nicht genug? Zwanzig Anar-Wollen Sie noch mehr?"

Hausbestiken: "Mich läßt das ziemlich kalt . . . Prätekt: "Barbleu, Ste find als Anarchift verhaftet."

Bu Bismarcks Geburtstag.

Nicht nur ein Fackelzug, sondern auch andere Ueberraschungen find zu bes Altreichskanzlers Geburtstag am 1. April geplant.

So wird er 3. B. aus Berlin eine Flasche "Gnadenfrein Rabinet" er= halten, während fich der Fürst mit einer Flasche Lauenburger Auslese revan=

Schweninger wird möglichft bafür forgen, bag die Berschen bes Für= ften, welche in Friedrichsruh erschienen, sich bald wieder bunne machen.

Die Ribige for Jeber werden aber bor Rührung über die Ruftigfeit ges Geburtstagsfindes ein Rührei von 101 Giern legen.